



Impressionen vom Aktionstag am 10. Februar in Düsseldorf: Danke für Eure Unterstützung!

Fotos: Sven Vüllers/GdP

Tarifrunde: Das war eine harte Nuss!

Wir alle wussten: Das wird nicht einfach. Diese Tarifrunde war eine harte Nuss! Dank Eurer Hilfe, dank eines starken Aktionstages am 10. Februar haben wir sie noch geknackt. Nur, das muss man festhalten: Richtig satt werden wir davon nicht, bestimmt nicht ... Trotzdem gilt es, realistisch auf die Dinge zu blicken.

Holger Dumke

Lohnerhöhungen von insgesamt 5,8 %, verteilt auf drei Schritte bis Januar 2028 – dieses Ergebnis stand am Ende der dritten Verhandlungsrunde, einer wahren Marathonrunde. Auszubildende erhalten, ebenso in drei Schritten, insgesamt 150 Euro mehr. Damit bewegt man sich bei den Erhöhungen auf dem Niveau des Abschlusses bei Bund und Kommunen. Nicht unwichtig auch: Die Wechselschichtzulage wird auf 200 Euro und Schichtzulage auf 100 Euro monatlich erhöht.

Beim zusätzlichen Urlaubstag wollten die Arbeitgeber nicht mitgehen. Sie hatten ihrerseits darauf gedrängt, dass der sogenannte „Arbeitsvorgang“ aufgeschnürt wird – was schlechtere Eingruppierungen und damit

weniger Geld bedeutet hätte: für die Gewerkschaften ein „No-Go“! Das Aufschnüren konnte erfolgreich abgewehrt werden.

Arbeitgeber bis in die 3. Runde hinein stur

GdP-Landesvorsitzender Patrick Schlüter erklärt zum Verhandlungsergebnis: „Zur Wahrheit gehört, dass wir mehr wollten. Zur Wahrheit gehört aber auch – und das ist mir sehr wichtig: dass wir es mit Arbeitgebern zu tun haben, die die Realität im öffentlichen Dienst der Länder völlig verkennen. Daran werden wir arbeiten.“

Eben diese Arbeitgeber hatten sich bis in die dritte Verhandlungsrunde hinein in zentralen Punkten noch überhaupt nicht bewegt: „Nullkommanull“, sagt Alex Engler, Vorsitzende der Tarifkommission bei der GdP NRW. Umso wichtiger war der Protest der Beschäftigten. Insgesamt 16.000 aus allen Bereichen der Landesverwaltung waren beim Aktionstag in Düsseldorf. Auch bei der Polizei hatten landauf, landab zahlreiche tarifbeschäftigte Kolleginnen und Kollegen die Arbeit niedergelegt.

„Das war ein ganz starkes Zeichen, das die Arbeitgeber aufmerksam registriert

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

haben“, berichtet Alex Engler. Ohne diesen Protest wäre der Abschluss vermutlich schlechter ausgefallen. Möglicherweise gäbe es auch keinen.

Wer am 10. Februar in Düsseldorf vor Ort war, wer die Bilder mit ganz viel GdP-Grün in den Medien gesehen hat, weiß: Die GdP hat ihren kraftvollen Beitrag geleistet. Es war ein toller Tag, auch einer mit vielen Emotionen. Teilweise waren Kolleginnen und Kollegen extra kurz vorher in unsere Gewerkschaft eingetreten, um dabei zu sein.

IT-Fachmann Deniz (38) aus Dortmund zum Beispiel: Er sagt: „Beim Gehalt muss sich etwas tun!“ Oder Angela (49) aus Duisburg, Regierungsbeschäftigte im Leitungsstab. Sie sagt: „Der Zusammenhalt ist jetzt ganz wichtig!“

GdP-Landesvorsitzender Patrick Schlüter fasst zusammen: „Diese Tarifeinigung ist nicht der erhoffte Durchbruch: Sie löst die Probleme im öffentlichen Dienst nicht.“ Man müsse sich aber vor Augen halten, dass die Vereinbarung in schwierigen Zeiten hart erkämpft sei. Patrick Schlüter macht ganz deutlich: „Unser Kampf um Fairness und Anerkennung für die Kolleginnen und Kollegen geht weiter!“

Die NRW-Landesregierung hatte während der Verhandlungen signalisiert, dass sie das Ergebnis 1:1 übertragen wird. Die GdP NRW erwartet, dass diese Übertragung auf Beamtinnen und Beamte sowie Versorgungsempfängerinnen und -empfänger zeitnah erfolgt. ■

GdP regt Ausweitung der Spitzensportförderung an

Die GdP hat angeregt, Spitzensportförderung bei der Polizei auch auf Kampfrichterinnen und Kampfrichter sowie Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter auszuweiten. „Auf Grundlage intensiver Trainings und Vorbereitungen erbringen sie ebenfalls sportliche Spitzenleistungen“, schreibt GVS-Mitglied Rainer Axer in einem Brief an das Innenministerium.

Klar ist: Spitzensportförderung bei der Polizei ist eine Erfolgsgeschichte. Sie ermöglicht es jungen Kolleginnen und Kollegen, sportliche Höchstleistungen und Berufsausbildung unter einen Hut zu bringen. Dafür sorgen Unterstützungsangebote wie trainingsstättennahe Erstverwendung oder Gewährung von Zeiten zur Ausübung des Spitzensports.

Die GdP regt nun an, solche Angebote auch Schiedsrichtern und Kampfrichtern zugänglich zu machen. Ohne

sie gäbe es keine Wettkämpfe auf Spitzenniveau. Klar ist auch: „Die hervorragende Leitung von Sportveranstaltungen durch Polizistinnen und Polizisten trägt unweigerlich zu einer positiven Wahrnehmung der breiten Masse für unsere Kolleginnen und Kollegen bei“, meint Rainer Axer. ■



Foto: Canva

Kein Spitzensport ohne Schiedsrichter: Die GdP regt deshalb an, die Sportförderung bei der Polizei auszuweiten.

So sehe ich die Tarifeinigung



Mir geht es wie Euch, liebe Kolleginnen und Kollegen: Ich verstehe die Arbeitgeber nicht ...

Wenn wir bei der Polizei drei-, viermal Stellen für IT-Leute oder auch Psychologen ausschreiben, um überhaupt Leute zu kriegen – dann muss man doch merken, dass es ein Problem gibt, oder? Und: Wenn wir beim Land Kolleginnen und Kollegen für teuer Geld zu Verwaltungsfachwirten weiterbilden, die dann aber nach kurzer Arbeitsphase zu den Kommunen wechseln, weil sie da mehr verdienen – dann ist doch was nicht in Ordnung! Und genauso: Wenn Polizeibeamte für Sicherheit und Ordnung den Rücken gerade machen, aber ihr Sold nur mager erhöht wird – dann muss man doch erkennen, dass etwas schief läuft, oder ...?

Die Arbeitgeber aber merken: NIX!!!

Sie müssten ein Interesse haben, dass der öffentliche Dienst attraktiv bleibt! Wenn, dann können sie es gut verbergen. Davon zeugt diese Tarifeinigung. Es geht nur darum, die Hand auf dem Geld zu halten! Das ist kurzfristige Denke. Das ärgert mich. Vor allem aber ist es unfair gegenüber den Kolleginnen und Kollegen, die tolle Arbeit leisten. Das ärgert mich als Gewerkschafter besonders! Deshalb kann ich auch mit dieser Einigung nicht wirklich zufrieden sein.

Diese Einigung ist aber auch nicht so schlecht, wie Kritiker im ersten Augenblick glauben machen wollten. Bitte schaut fair drauf! Als GdP NRW können wir mit Fug und Recht sagen: Wir haben unseren Beitrag geleistet, dass sie in schwierigen Zeiten überhaupt noch zustande gekommen ist. Wir werden uns auf diesem Beitrag aber nicht ausruhen. Wir werden beim Arbeitgeber den Finger in die Wunde legen, immer und immer wieder! Wir werden sehen, dass noch mehr Tarifkolleginnen und -kollegen GdP-Mitglieder werden. Wir werden noch deutlicher machen, dass eine Tarifrunde uns alle betrifft – Regierungs-

beschäftigte und in der Folge Beamtinnen und Beamte, Versorgungsempfänger, alle. Und wir werden unsere Aktionsfähigkeit weiter ausbauen. Mein Eindruck ist: Es darf künftig gerne auch schon mal vor der Tarifiedemo zwiebeln ... Wir schauen nach vorn.

P. Schlüter

Patrick Schlüter,
Landesvorsitzender



Ein GdP-Vorschlag zur Debatte
Aufgabenkritik: Polizistinnen und
Polizisten sollen bei Privatkla-
gedelikten wieder direkt an
Schiedsleute weisen dürfen.

Foto: Holger Dumke/GdP



Aufgabenkritik: GdP ist klar und konstruktiv

Herbert Reul (CDU) hat die Debatte jetzt auch offiziell eröffnet. Anfang Februar präsentierte der NRW-Innenminister eine Liste von 35 teilweise irritierenden Vorschlägen, wie die Polizei entlastet, aber auch effizienter werden könne. Eine Arbeitsgruppe hat sie erstellt. „Irrlichtern“ wie einer angeregten Abschaffung der Direktion V hat die GdP umgehend eine Absage erteilt. Außerdem hat sie deutlich gemacht, dass sie kein verkapptes Sparprogramm mitträgt.

Zugleich betonte Landesvorsitzender Patrick Schlüter aber: „Wenn der Minister die Polizei und ihre Beschäftigten wirklich entlasten will, hat er unsere Gewerkschaft an seiner Seite.“ Bei etwa 20 Vorschlägen ist die GdP bereit, ganz oder teilweise mitzugehen. Eine vereinfachte Unfallaufnahme etwa würde schon vieles erleichtern. Polizeinterne Bürokratie gehört abgebaut. Der Aufwand für landesweite Kontrolltage ist verzichtbar.

Überhandgenommen haben die Unterstützungsleistungen für Dritte. Ein Beispiel sind die vielen Ruhestörungen, zu denen die Polizei ausrücken muss, obwohl eigentlich die kommunale Ordnungsbehörde zuständig wäre. Gleiches gilt für die Entgegennahme von Fundstücken und Führerschein. Hier sieht die GdP viel Entlastungspotenzial für die Polizei.

Widerstand von den Kommunen

Kommunale Spitzenverbände gehen bereits in Verteidigungsstellung. „Effizienz darf nicht bedeuten, dass die Polizei entlastet und die Kommunen ohne Gegenfinanzierung und realistische Umsetzungsperspektive überlastet werden“, klagte der Geschäftsführer des Städtetages NRW, Christian Schuchardt, in der Rheinischen Post. Das Verständnis der GdP hält sich in Grenzen.

Patrick Schlüter schreibt den Vertretern der Kommunen ins Stammbuch: „Wir reden laut Gesetz über originär kommunale Aufgaben!“ Niemand erwarte Lösungen auf Knopfdruck, schon gar nicht in der aktuel-

len Haushaltslage. Aber: „Auf den Weg machen muss man sich schon“, mahnt der GdP-Vorsitzende.

Für unsere Gewerkschaft ist wichtig: „Wir reden schon viel zu lange über Aufgabenkritik. Die Kolleginnen und Kollegen müssen endlich entlastet werden!“ Die Reul-Liste ist dabei sicher auch noch nicht der Weisheit letzter Schluss.

Die GdP regt zum Beispiel an, dass Polizistinnen und Polizisten bei Privatklagedelikten künftig wieder direkt an Schiedspersonen verweisen können (z. B. Sachbeschädigung, Beleidigung, einfache KV). „Nur Personalien austauschen, keine Anzeige – das war bis in die frühen 2000er-Jahre in NRW noch möglich und hat viel Aufwand erspart“, berichtet Schlüter. **Holger Dumke**

„Riesen-Respekt“ für die Kollegen der BAO „Bohrer“!

Tolle Aktion unserer Kreisgruppe Gelsenkirchen: Mit Unterstützung des Landesbezirks leistete sie zwei Einsatzbetreuungen für die BAO „Bohrer“, die mit Hochdruck an der Klärung des Sparkaseneinbruchs arbeitet, bei dem Täter Ende Dezember eine Millionenbeute gemacht hatten. Süßigkeiten und – ganz stilecht – Currywurst wurden gereicht. Außerdem gab es die beliebten Holy-Becher. Weitere Einsatzbetreuungen führte der örtliche Personalrat durch.

Die BAO war in der zweiten Januarhälfte auf 250 Kolleginnen und Kollegen angewachsen. Anfang Februar, also sechs Wochen nach der Tat, waren es kaum weniger.

Die Spurensicherung am Tatort war zwar abgeschlossen. Dafür liefen mit großem Aufwand die Befragungen der Geschädigten. „Die Dienstzeiten sind teilweise weiter



monströs“, berichtete KG-Vorsitzender Daniel Lassek.

Einige leisteten 12-Stunden-Schichten, auch an Wochenenden. Über den örtlichen Personalrat drängt die GdP auf eine Normalisierung der Belastung. „Nach Phasen extremer Belastung muss auch eine Regeneration möglich sein“, mahnt Patrick Schlüter. Der GdP-Landesvorsitzende war bei der ersten Einsatzbetreuung in Gelsenkirchen vor Ort und zollte den Kolleginnen und Kollegen der BAO „Bohrer“ einen „Riesen-Respekt“.

Bei der Einsatzbetreuung für die Kolleginnen und Kollegen der „BAO Bohrer“ in Gelsenkirchen gab es – na klar – auch Currywurst.

Foto: Inger Eiben/GdP



Die GdP NRW lebt vom ehrenamtlichen Engagement ihrer Mitglieder. In unserer Serie „Stark durch Euch“ stellen wir einige davon beispielhaft vor.

SERIE „EINER VON UNS“

Carsten Rösler: Gewerkschaften helfen!

Carsten Rösler ...? Das ist doch einer von den Krimi-Cops – von den echten Düsseldorfer Polizisten, die nach Dienstschluss Krimis schreiben, oder? Charmante Krimis, humorig, gern ein bisschen wild – und mit liebevollem Blick auf die Polizei. Jawohl. Stimmt! Was aber viele jenseits des PP Düsseldorf vielleicht nicht so auf dem Schirm haben: Der Kollege (48) ist überzeugter Gewerkschafter. Und seit der jüngsten Wahl auch freigestellter Personalrat in seiner Behörde.

Holger Dumke

Der Polizeihauptkommissar und dreifache Papa ist GdP-Mitglied „von Beginn an“, also seit Start der Polizeilaufbahn. In unserer Gewerkschaft fühlt sich Carsten richtig. Der Gedanke „Zusammen sind wir eine Polizei“ liegt ihm, trägt ihn. „Kri-ppo gegen GE, Beamte gegen Tarif ... so ein Denken ist nicht meins“, betont der Kollege. Jede und jeder sei wichtig. Zusammen gut arbeiten, unter guten Bedingungen – darum geht's.

Carstens Vater war Berufsschullehrer und organisiert. „Schon damals in der Familie habe ich gemerkt: Gewerkschaften helfen“, erzählt Carsten. Teil einer Gemeinschaft zu sein, dieser Gemeinschaft auch etwas zurückgeben – diese Botschaft hat er aus dem Elternhaus mitgenommen. Deshalb war auch vorbestimmt, dass Carsten irgendwann nicht einfach GdP-Mitglied bleiben würde, sondern sich auch engagiert.

Wer oder was dafür wohl den Anstoß gab ...? Als sicher kann gelten, dass Olaf Krätzer nicht ganz unschuldig ist. Dessen Wirken in der Kreisgruppe Düsseldorf hat Carsten beeindruckt. Er selbst ist Schritt

für Schritt tiefer in die Gewerkschaftsarbeit eingestiegen. Und als Carsten vor der PR-Wahl 2024 gefragt wurde, ob er bereit wäre zu kandidieren, hat ihn das gefreut – so wie ihn die Aufgabe jetzt freut.

Mittlerweile acht Bücher erschienen

Freude ist ein gutes Stichwort. Spaß ist wichtig. Humor hilft. In den mittlerweile acht Krimi-Cop-Büchern kommt dieser Humor zum Ausdruck. Es ist ein freundlicher Blick auf die Absurditäten des Behördenalltags – vor allem aber auf alles Menschliche. Und es sind alles Menschen, die bei der Polizei arbeiten und die mit ihr zu tun haben.

Die Krimi-Cops – das sind allesamt Kollegen, die früher bei einer Dienstgruppe in Düsseldorf gemeinsam Dienst versehen haben. „Uns war von Anfang an wichtig, dass wir keine düsteren Krimis à la Kommissar Wallander schreiben wollen“, erzählt Carsten. Die Bücher entstehen bis heute nach dem Kettenbriefprinzip. Wer



„Schnellschuss“ ist das neueste Buch der Krimi-Cops. Carsten Rösler ist einer von ihnen.

Foto: Holger Dumke/GdP

einen guten Gedanken hat, schreibt und schickt dann die Geschichte weiter.

Die Autorengruppe ist kleiner geworden. Klaus Stickelbrock, Ingo Hoffmann, Martin Niedergesähs und Carsten bilden heute die Krimi-Cops. Geblieben ist der Spaß und die Freundschaft. „Wenn wir auf Lesereise gehen, ist das wie Klassenfahrt“, erzählt Carsten. Bei der traditionellen GdP-Krimilesung am 22. April in Mettmann werden die Cops aus ihrem neuesten Buch „Schnellschuss“ lesen. Eine dringende Empfehlung!

Kaum zu glauben: Im nächsten Jahr ist es 20 Jahre her, dass der Erstling „Stückwerk“ erschienen ist. Carsten Rösler hatte das Jubiläum gar nicht so vor Augen – bis zum Gespräch für diesen DP-Artikel. Er sagt: „Da müssen wir uns mit unserem Verlag etwas überlegen ...“

Wir freuen uns drauf. Und auf die Lesung am 22. April! ■



WE GO BEYOND TO ENABLE TRANSFORMATION

Bei Evonik denken wir über die Chemie hinaus, um gemeinsam mit unseren Kunden innovative, wertschöpfende und nachhaltige Lösungen zu schaffen – zum Beispiel Lipide für die Arzneimittel von morgen, Biotenside für umweltfreundliche Waschmittel, Additive für das Kunststoffrecycling oder Membranen für die Energiewende. Alles, was wir tun, hat das gleiche Ziel: das Leben zu verbessern, heute und morgen. We go beyond to enable transformation. Weitere Informationen unter [leadingbeyondchemistry.com](https://www.leadingbeyondchemistry.com)



Wichtige Themen, spannende Fachdiskussionen, viel Zuspruch für GdP-Positionen: Das Programm des Verkehrsgerichtstags war prall gefüllt. Für uns waren Tanja Klein, Nina Braszus und der stellvertretende Landesvorsitzende Jörg Brackmann vor Ort. Foto: GdP

Mehr infos:



JUNGE GRUPPE: Mehr Anerkennung für Tutoren

Im Rahmen eines Antrittsbesuchs traf der neue Vorstand der JUNGEN GRUPPE Innenminister Herbert Reul (CDU) zu einem offenen und konstruktiven Gespräch. Dabei ging es um zentrale personalpolitische und gewerkschaftliche Themen, die insbesondere die junge Generation innerhalb der Polizei NRW betreffen.

Ein großes Thema: Mehr als ein Fünftel der Kommissaranwärterinnen und -anwärter beendet die Ausbildung nicht, zu viele. Die eigentlich für ihre Weiterbeschäftigung vorgesehenen Gelder fließen in den Haushalt zurück. Die JUNGE GRUPPE möchte, dass diese Gelder weiter zur personellen Stärkung der Polizei eingesetzt werden – etwa für die Einstellung von Tarifbeschäftigten.

Intensiv diskutiert wurde auch der notwendige landesweite Roll-out des Distanzelektroimpulsgeräts (DEIG). Landesjugendvorsitzender Christian Plaep machte deutlich: „Das DEIG ist ein sinnvolles Einsatzmittel – deshalb ist wichtig,

dass er landesweit einheitlich eingeführt und die Kolleginnen und Kollegen umfassend und praxisnah geschult werden. Die Gutachten haben verdeutlicht, dass dem weiteren Roll-out sachlich-fachlich nichts entgegensteht.“

Darüber hinaus wurden das Zulagenwesen, aktuelle Tarifverhandlungen sowie die Zusammenarbeit mit anderen Behörden thematisiert. Auch dass es in verschiedenen Behörden aktuell Probleme mit dem Personal-



Die JUNGE GRUPPE bei Herbert Reul: Für die jungen Kolleginnen und Kollegen nahm sich der Minister Zeit. Das Gespräch war offen und konstruktiv.

ausgabenbudget für Tarifbeschäftigte gibt, wurde angesprochen. „Wenn Stellen nicht weiter besetzt werden oder Höhergruppierungen nicht stattfinden, ist das nicht akzeptabel“, betont Plaep.

Besondere Aufmerksamkeit erhielt zudem die Situation der Tutorinnen und Tutoren. Diese übernehmen eine Schlüsselrolle in der Ausbildung und Begleitung des Nachwuchses, erfahren jedoch bislang zu wenig Anerkennung.

„Wenn wir 3.000 Anwärterinnen und Anwärter einstellen, müssen diese umfassend betreut und praktisch ausgebildet werden. Die Arbeit der Tutorinnen und Tutoren ist ein zentraler Baustein für eine erfolgreiche Ausbildung. Das verdient Wertschätzung“, so Plaep.

Der Antrittsbesuch verdeutlichte, dass die JUNGE GRUPPE den Dialog mit der Landespolitik aktiv sucht und ihre gewerkschaftlichen Positionen klar vertritt. Die angesprochenen Themen sollen auch künftig kritisch und konstruktiv begleitet werden. ■

Der Geschäftsführende Landesbezirksvorstand der GdP NRW wünscht allen Jubilaren alles Gute und recht viel Gesundheit.

DP – Deutsche Polizei

Nordrhein-Westfalen
ISSN 0170-6462

Geschäftsstelle

Gudastraße 5–7, 40625 Düsseldorf
Telefon (0211) 29101-0
Telefax (0211) 29101-46
www.gdp-nrw.de
info@gdp-nrw.de

Adressänderung:
mitgliederverwaltung@gdp-nrw.de

Redaktion

Holger Dumke (V.i.S.d.P.)
Imseil Bakir
Uschi Barrenberg
Telefon (0211) 29 10 1-32
holger.dumke@gdp-nrw.de

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 4. März.

Jetzt an den Sommerurlaub denken!

Buchen Sie Ihre Reise in dem Reisebüro,
in dem sich Ihre GdP-Mitgliedschaft für Sie auszahlt.



GdP Reiseservice
Telefon 0211 - 291 01 60
www.gdp.reisen





Glücksnummern des Monats
Die Gewinner im März erhalten einen
OSG-Gutschein im Wert von 35 Euro.

45 0884, Bielefeld
45 56081, Borken
45 00123, Bielefeld



Wir machen Druck beim wichtigen Thema Ausbildung! Eine GdP-Projektgruppe entwickelt Empfehlungen für konkrete Verbesserungen. Wir halten Euch auf dem Laufenden. Foto: Ertugrul Ulas/GdP

GdP Aktiv

5. März, Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Bonn, 14:30 Uhr, PP Bonn, Roter Saal, Königswinterer Str. 500, 53227 Bonn.

11. März, Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Kleve mit Mitgliederehrung, 16:30 Uhr, Kolpinghaus Goch, Mühlenstraße 36, 47574 Goch. Anmeldungen bitte bis zum 25. Februar 2026 an kleve@gdp-nrw.de

26. März, GdP-Skat-Turnier der Kreisgruppe Hamm, 16 Uhr, Gaststätte Rucola, Hubert-Westermeier-Str. 4, 59069 Hamm.

15. April, Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe LZPD NRW mit Mitgliederehrung, 14 Uhr, LZPD 2, Foyer, Schifferstr. 52, 47059 Duisburg.